Presseinformation

26. November 2003

NÖ Kindergartenstudie 2003 präsentiert

Mikl-Leitner: Im Zentrum steht immer das Wohl des Kindes

„Im Zentrum unserer Politik standen immer das Wohl des Kindes und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und das wird auch in Zukunft so sein“, sagte heute Landesrätin Mag. Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation der NÖ Kindergartenstudie 2003 im Landhaus in St. Pölten. „Wir in Niederösterreich sind das Familienland Nr. 1“, machte sie klar. Damit dieser Status gehalten werden könne, habe sie im Sommer 2003 den Auftrag zur Entwicklung eines Modulsystems der Kinderbetreuung in Niederösterreich gegeben. Dabei werde auch in Zukunft der Kindergarten das wichtigste Modul sein.

In 1.027 Kindergärten würden rund 43.000 niederösterreichische Kinder betreut. Niederösterreich biete als einziges Bundesland die Kindergärten am Vormittag gratis an, argumentierte Mikl-Leitner weiter. Seit einigen Monaten würden derzeit zudem Pilotprojekte laufen, in denen mehr als 300 Kinder unter drei Jahren und knapp über 300 Volksschulkinder an Nachmittagen betreut werden. Diese Versuche sollten auch weitergehen.

Die NÖ Kindergartenstudie 2003 im Detail: Von 3.000 Fragebögen, die an Eltern, an Kindergärtnerinnen und an Gemeinden mit einem oder mehr Kindergärten versendet wurden, wurden 20 Prozent retourniert. 90 Prozent der Eltern seien mit der Betreuung der Kinder in den NÖ Kindergärten sehr zufrieden, meinte Mikl-Leitner. Angesichts der immer wieder laufenden Diskussion um die Öffnungszeiten in Diskussion stehen, sei auffallend, dass mehr als 80 Prozent der Eltern mit diesen Zeiten zufrieden seien. Die Eltern würden auch letztendlich die Öffnungszeiten des jeweiligen Kindergartens selbst bestimmen: Sobald der Bedarf von drei Kindern gemeldet werde, dass diese an Nachmittagen im Kindergarten betreut werden sollen, sei dieser offen zu halten. Dem Wunsch nach Betreuung der unter zweieinhalbjährigen Kinder werde in der Kindergartenstudie hingegen eine klare Absage erteilt: 70 Prozent der Eltern würden das ablehnen, so Mikl-Leitner.

Zu diesem Artikel gibt es eine unterstützende Audiodatei. Diese ist zum Download nicht mehr verfügbar. Bitte wenden Sie sich an: presse@noel.gv.at

E-Mail: presse@noel.gv.at